



Rheinland-Pfalz

POLIZEIPRÄSIDIUM
RHEINPFALZ

VERKEHRSLAGEBILD 2022



STADTGEBIET LUDWIGSHAFEN

Polizeiinspektionen Ludwigshafen 1 und 2, Sachbereich Verkehr
Stand: 15.02.2023

Vorwort

Das Jahr 2022 stand nicht mehr so im Zeichen von Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wie die Jahre 2020 und 2021, was auch am wieder höheren Verkehrsaufkommen erkennbar ist.

Die Zahl der Verkehrsunfälle im Jahr 2022 liegt mit 5731 um 211 (+3,8 %) über dem Jahr 2021, was aber immer noch eine deutlich geringere Zahl als in den Jahren 2018 und 2019 ist. In den beiden Jahren wurden in Ludwigshafen jeweils mehr als 6600 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen.

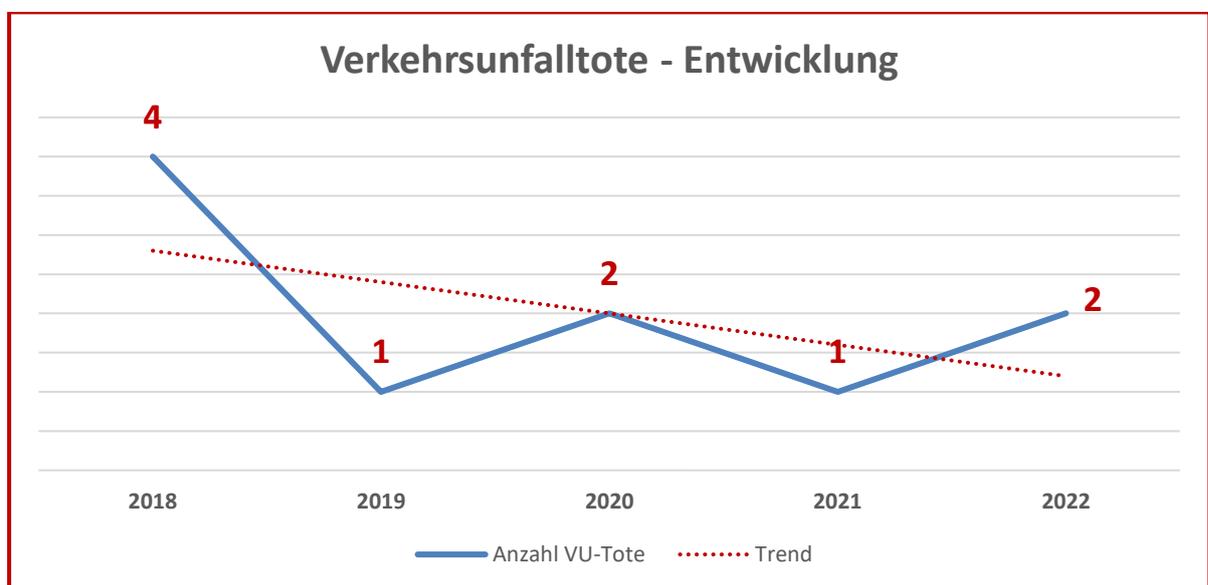
Leider muss bei der Zahl der Verunglückten mit 756 im Jahr 2022 gegenüber 678 im Jahr 2021 ein in Relation zur Entwicklung der Gesamtzahl stärkerer Anstieg (+ 11,5 %) festgestellt werden.

Trotz der sukzessiven Aufhebung einschränkender Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens konnten verkehrspräventive Aktionen und Projekte mit im Regelfall persönlichem Kontakt in Innenräumen insbesondere zu Jahresbeginn nur eingeschränkt durchgeführt werden. Hierunter fallen beispielsweise das Verkehrssicherheitstraining in Kindergärten und Grundschulen, Drogenpräventionsvorträge an weiterführenden Schulen sowie Fachvorträge und Fahrsicherheitstrainings für Senioren.

1. Kurzübersicht zur Verkehrsunfallentwicklung 2018 bis 2022

	2022	2021	2020	2019	2018	Trend 21/22
Gesamtzahl Verkehrsunfälle	5762	5551	5818	6618	6605	+ 3,8 %
VU mit tödlich verletzter Person	2	1	2	1	4	+ 100,0 %
VU mit Schwerverletzten	55	63	79	97	110	- 12,7 %
VU mit Leichtverletzten	572	525	542	617	600	+8,9 %
VU mit Sachschaden	5190	4929	5195	5903	5891	+ 5,3 %
Verunglückte	756	678	743	858	880	+11,5 %
Unfallursache Alkoholeinfluss	104	74	74	96	79	+ 40,5%
Unfallursache Drogeneinfluss	20	19	26	13	17	+5,3 %

- Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist um 211 auf 5762 gestiegen.
- Einem Verkehrsunfall mit getötetem Verkehrsteilnehmer aus dem Vorjahr stehen zwei Verkehrsunfälle mit tödlich verletzten Personen im Jahr 2022 gegenüber.
- Die Zahl der Verunglückten insgesamt (umfasst Getötete, Leicht- und Schwerverletzte) stieg um 11,5 % auf 756.
- Bei Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss ist eine erhebliche Steigerung von über 40 % zu verzeichnen. Die Zahl stieg auf 104 Verkehrsunfälle. Die Zahl der festgestellten Fahrten unter Alkoholeinfluss stieg von 109 auf 121.
- Nach dem Rückgang im Jahr 2021 stieg die Anzahl von Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss wieder leicht, von 19 auf 20. Die Zahl festgestellter Fahrten unter Drogeneinfluss ist hingegen stark von 220 auf 176 gesunken.



2. Hauptunfallsituationen

Mehr als 29 % aller Verkehrsunfälle in Ludwigshafen (1682) sind Verkehrsunfälle zwischen einem bereits parkenden Fahrzeug und einem aus- oder einparkenden Fahrzeug.

Bei weiteren fast 900 Verkehrsunfällen wurde zu dicht an parkenden Fahrzeugen vorbeigefahren.

Somit kam es bei fast 45 % aller Verkehrsunfälle in Ludwigshafen zu einem Zusammenstoß mit einem parkenden Fahrzeug.

Die hohe Zahl an

- Verkehrsunfällen durch Auffahren auf den Vorausfahrenden oder Abbiegenden (631)

- Verkehrsunfällen nach oft spontanem Fahrstreifenwechsel zum vermeintlich schnelleren Vorankommen (280)

legt nahe, dass Zeitdruck oft eine große Rolle spielt. Früheres Losfahren, mehr Gelassenheit und gegenseitige Rücksichtnahme könnten zu einer Reduzierung dieser Verkehrsunfälle führen.

Mit 368 bzw. 225 Verkehrsunfällen sind die Missachtung der Vorfahrt und des Vorrangs oft Unfallursache, wobei auch hier von zu flüchtigem Beachten des bevorrechtigten Verkehrs infolge Zeitdruck ausgegangen werden kann. Bei diesen Verkehrsunfällen kommt es auch häufig zu Personenschäden und hohen Sachschäden.

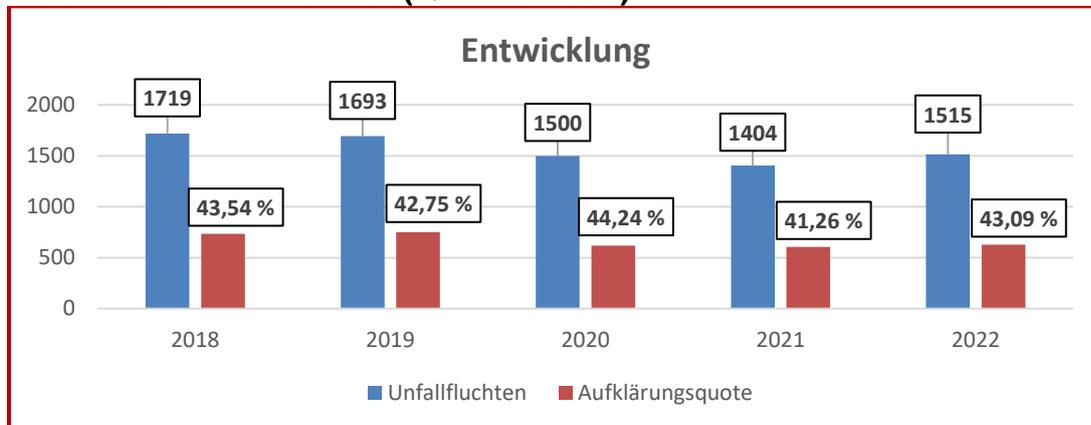
3. Risikogruppen

Beteiligung	2022	2021	Anteil VU ges.	Vgl. zu Vorjahr
Kinder	62	60	1,08 %	+ 3,3 %
18 bis 24-Jährige	1270	1207	22,04 %	+ 5,2 %
Senioren (älter als 65)	1146	1066	19,89 %	+7,5 %
Radfahrende	302	229	5,24 %	+ 31,9 %
Elektrokleinstfahrzeuge	42	35	0,72 %	+20 %
motorisierte Zweiräder	161	122	2,79 %	+32,0 %
LKW	546	563	9,48 %	- 3,0 %

- Die Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % auf 62. Dies entspricht einem Anteil von 1,08 % aller Verkehrsunfälle. Bei diesen Verkehrsunfällen wurden 47 Kinder verletzt. In 31 Fällen waren Kinder Hauptverursacher.
- An 1270 Verkehrsunfällen waren junge Fahrer (18 bis 24 Jahre) beteiligt, was einem Anteil von 22,04 % entspricht. In 744 Verkehrsunfällen waren junge Fahrer Hauptverursacher.
- 19,89 % aller Verkehrsunfälle ereigneten sich unter Beteiligung von Senioren ab 65 Jahren. In 745 Verkehrsunfällen waren die Senioren Hauptunfallverursacher.

- Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Radfahrenden ist auf 302 gestiegen, was einem Anteil von 5,24 % entspricht; die Zahl der VU mit Pedelecs fiel von 39 auf 20, die besondere „Fahrradart“ spielt hierbei aber keine Rolle. Die Radfahrenden waren in 158 Verkehrsunfällen Hauptverursacher.
- Die Beteiligung von Elektrokleinstfahrzeugen am Unfallgeschehen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, deren Beteiligung am Gesamtunfallgeschehen liegt mit 42 Verkehrsunfällen aber weiterhin deutlich unter 1 %. Überproportional hoch ist hingegen deren Nutzung bei Fahrten unter Drogeneinfluss: bei 73 von 176 festgestellten Fahrten unter Drogeneinfluss wurde ein Elektrokleinstfahrzeug benutzt.

4. Verkehrsunfallfluchten (Quelle: AVUS)



5. Polizeiliche Maßnahmen

5.1 Verkehrsüberwachung

- 121** Alkoholdelikte geahndet (Straftaten und Ordnungswidrigkeiten)
- 176** Drogendelikte geahndet (Straftaten und Ordnungswidrigkeiten)
- 508** sonstige Strafanzeigen im Straßenverkehr bearbeitet (Gefährdung des Straßenverkehrs, Fahren o. Fahrerlaubnis, Nötigung im Straßenverkehr etc.)
- 501** Gurtverstöße geahndet
- 76** Verstöße gegen Kindersicherungspflicht geahndet
- 2730** sonstige Verstöße geahndet (Ablenkung, Handy-Nutzung, defekte Beleuchtung etc.)
- 1285** Mängelberichte ausgestellt
- 54** verhinderte Trunkenheitsfahrten

5.2 Präventionsmaßnahmen

- 18** Schulklassen (389 Schülerinnen und Schüler) mit Vorträgen zum Thema Drogen im Straßenverkehr erreicht
- 3** Vorträge in Fahrschulen zum Thema Drogen im Straßenverkehr
- 452** Stunden Schulweg- und Verkehrstraining für Kindergartenkinder und Grundschüler
- 2502** Stunden Radfahrausbildung für insgesamt 1625 Kinder